
Des

Pilgers Reise.

Während ich durch die Wüste dieser Welt wandelte, legte ich mich nieder zu schlafen; und indem ich schlief, träumte es mir, und siehe: ich sahe einen Mann, der hatte zerrissene Kleider an, stand mit seinem Angesichte von seinem Hause abgewendet, mit einem Buche in seiner Hand, und einer schweren Last auf seinem Rücken. Ich sahe zu, und ward gewahr, daß er das Buch öffnete, und darin las; und während er las, weinte und zitterte er; und als er sich nicht länger enthalten konnte, brach er in folgende Worte aus: "Was soll ich thun, daß ich selig werde?"

In diesem Zustande ging er nach Haus, und enthielt sich so lang als er konnte, damit seine Frau und Kinder seine Verlegenheit nicht bemerken möchten. Aber sein Kummer vermehrte sich dergestalt, daß er bald ausbrach und sprach: "Ach, meine liebe Frau, und ihr, die Kinder meines Leibes,—ich bin verloren, wegen dieser Last, welche so hart auf mir liegt. Dazu bin ich noch mit Gewißheit berichtet worden,